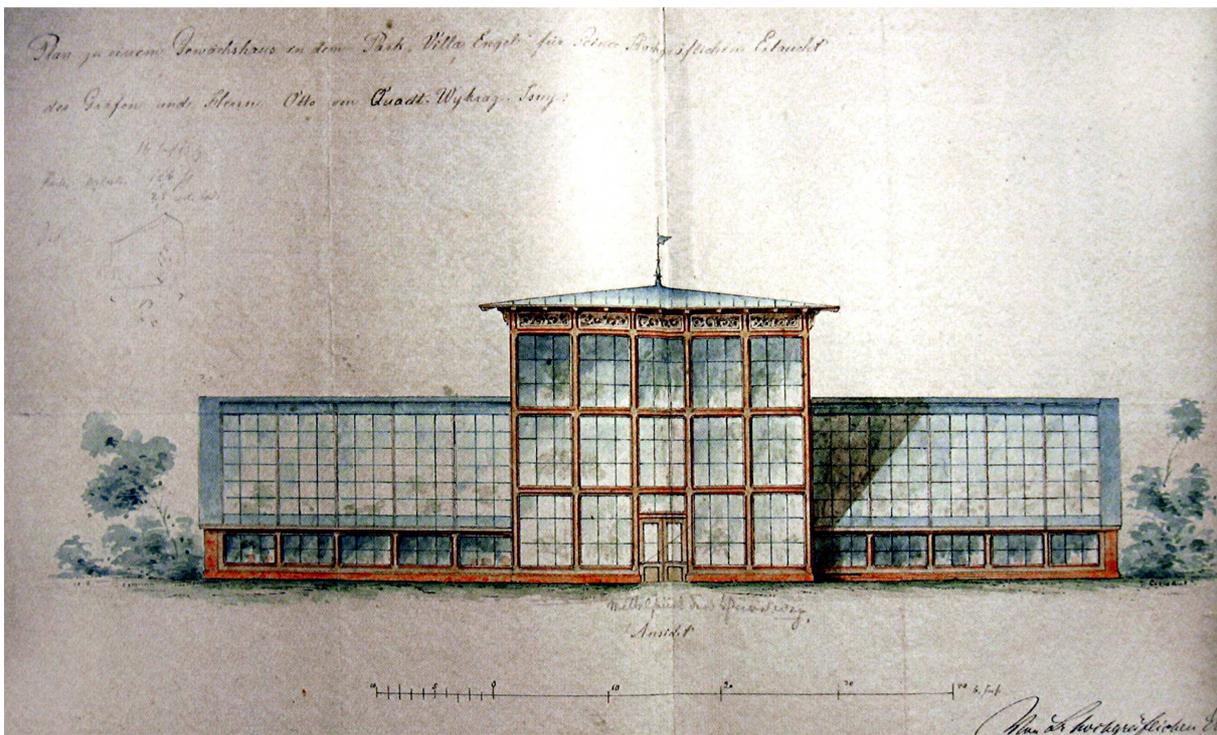


# Orangerie, Palmenhaus und Stadtgärtnerei Lindau

Die heutige Villa Engel an der Ludwig-Kick-Straße in Lindau-Aeschach geht auf das Landgut „Zum Engel“ des frühen 17. Jahrhunderts zurück. Im Jahre 1854 erwarb es Graf Otto von Quadt-Wykradt von dem Rentier Anthony Fissington Tatlow aus England. Zur Villa gehörte ein weitläufiger Grundbesitz auf welchem der Graf eine ausgedehnte Parkanlage mit Blutbuchen, Mammutbäumen, Eschen und Buchen sowie einem bunten Zier- und Blumengarten mit zusammen 2,6 ha Fläche errichten ließ.



Die erste Zeichnung einer neuen „Orangerie“, heute das städtische Palmenhaus bei der Villa Engel aus der Hand von Maurermeister Karl Götzger im Jahre 1870. Repro: Schweizer aus „Schau an der schönen Gärten Zier“, S. 54.

Im Jahre 1870 erhielt Maurermeister Karl Götzger, einer der Söhne jenes vormals Ravensburger Maurermeisters Johann Jacob Götzger, welcher zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Lindauern den Diebsturm und den Turm der Peterskirche vor dem Abriss rettete, den Auftrag, einen Plan für ein zu errichtendes neues Palmenhaus für die nicht winterfesten Gartenpflanzen zu erstellen. Dies sollte an die Stelle eines Vorgängerbaus von etwa 1840 treten. Die im Stadtarchiv Lindau erhaltene Zeichnung von 1870 gab bereits die noch heute erhaltene architektonische Grundstruktur des Palmenhauses der Stadtgärtnerei bei der Villa Engel vor: Ein etwas höherer Mitteltrakt mit einem daran angebundenen Kalt- und Warmhaus zur linken bzw. rechten Seite, heute teilweise auch die Werkstatt der Stadtgärtnerei. In

diesem großen Glashaus, der „Orangerie“, fanden in den kalten Wintermonaten die empfindlichen Pflanzen der weithin berühmten Gartenanlage Unterschlupf. Im Jahre 1903 erwarb die Stadt Lindau die in der bis 1922 selbständigen Gemeinde Aeschach gelegene Villa Engel samt deren Gartenanlage mit Orangerie. 1925 wurde die Villa zur Dienstwohnung des Lindauer Oberbürgermeisters umgewidmet.



*Das Palmenhaus mit Werkstätten der Stadtgärtnerei Lindau im August 2014. Foto: Schweizer.*

Die 1909 gegründete Lindauer Stadtgärtnerei auf dem Gelände des bisherigen Parks der Villa Engel brachte bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts während der Winterzeit ihre sechs bis acht Meter hohen Palmen in die von ihr übernommene beheizbare Orangerie. In ihrer Jubiläumsschrift von 2009 schilderte Maria Weininger diesen Vorgang wie folgt: „Um die bis zu 8 Meter hohen Pflanzen ins Winterquartier zu bringen, müssen sie mit Frontladern samt Eichenkübeln aus ihren Sommerquartieren gehoben und in das Palmenhaus gebracht werden, wo sie bis unters Dach übereinander gestapelt werden. Noch vor dreißig Jahren war der Abtransport der Palmen ins Winterlager ein großer Kraftakt. Vier starke Männer, lange Stangen mit Haken und starke Seile waren nötig, die 200 bis 300 Kilogramm schweren Gewächse aus dem Boden zu holen.“

Die Bedeutung der Stadtgärtnerei für die Pflege des Lindauer Stadtbildes als „Gartenstadt“ formulierte Lindaus Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl in ihrem Vorwort zur 100-Jahres-Festschrift der Stadtgärtnerei u.a. wie folgt: „Lindau genießt als Gartenstadt einen fast schon legendären Ruf. Weitläufige Landschaften, eindrucksvolle Parkanlagen, prachtvolle Bepflanzungen und Blumenrabatten beeindrucken Gäste und Bewohner Lindaus gleichermaßen. Traumhaft in Szene gesetzt wird das unverwechselbare Bild der Inselstadt seit nunmehr 100 Jahren von den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lindauer Stadtgärtnerei.“

Die grundsätzliche Bedeutung von bunten und grünen Gartenanlagen für die städtische Lebensqualität von Menschen skizzierte der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. in seinem Grußwort zum 2011 erschienenen



„Lindauer Garten-Kultur-Pfad“:  
„Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist es, Menschen, Garten, Natur und Umwelt miteinander in Einklang zu bringen – ganz im Sinne des Leitgedankens der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.: ‚Gärtnern um des Menschen und der Natur willen (...) Orte der Gartenkultur in den öffentlichen Fokus zu stellen und sie damit in ihrer ganzen Vielfalt erlebbar zu machen, zeigt, wie wichtig Parks und Gärten für die Lebensqualität der Menschen sind.“  
Meinrad Gfall, seit 1998 Leiter der Lindauer Stadtgärtnerei, rückte in seinem Nachwort zur 100-Jahres-Festschrift der Stadtgärtnerei nochmals deren große Bedeutung für Lindaus Stadtbild in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen, wohl

wissend, dass zu einem alltagtauglichen Gelingen der umfangreichen Arbeit auch der derzeitige optimale Standort dieser Institution innerhalb des Stadtgebietes räumlich nahe den beiden Aeschacher Friedhöfen, dem städtischen Stadion, dem Bildungszentrum und dem Stadtzentrum Insel gehört: „Es ist vor dem Hintergrund der angespannten kommunalen Finanzsituation (...) nur natürlich, über Sparmaßnahmen nachzudenken. Dass man dabei auch immer wieder mit dem Gedanken spielte, die Arbeiten an den Gärten und Parks der Stadt in andere Fachbereiche zu übertragen oder gar zu privatisieren, ist verständlich. Die Entscheidung der Verantwortlichen,

diese wertvolle Aufgabe in den Händen der Stadtgärtnerei zu belassen, war aber die einzig richtige. Nur im strukturellen Umfeld der Stadtgärtnerei lassen sich eine hohe Pflegekompetenz, die Ausgewogenheit von Kosten und Leistung sowie ein hohes Maß an Motivation und Identifikation durch die Mitarbeiter aufrechterhalten (...) Wir profitieren von Leistungen, die unsere Vorfahren ohne jeden Blick auf eine unmittelbare Rendite geschaffen haben. Und wir wollen unsere Kraft beisteuern, um diesen Reichtum unseren Nachfahren zu erhalten.“

© Karl Schweizer, [www.edition-inseltor-lindau.de](http://www.edition-inseltor-lindau.de)

### **Informationsquellen:**

- Lucrezia Hartmann/Maria Weininger: „Schau an der schönen Gärten Zier – Historische Gartenanlagen und Villen in Lindau“, Neujahrsblatt 50 des Historischen Vereins Lindau, Lindau 2010;
- Maria Weininger/Heiner Stauder/Stadtgärtnerei Lindau: „100 Jahre Stadtgärtnerei Lindau – Geschichte einer Gartenstadt“, Lindau 2009;
- Pro Lindau/Stadtgärtnerei Lindau/Christian Feustel/Maria Weininger: „Gartenkulturpfad – Gärten, Parks, Kulturlandschaft – Wandern in und um Lindau“, Lindau 2011.